# Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

**Ausgabe 210**

**September · Oktober · November 2023**

## Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

## Ausgabe Nr. 210 Impressum


| | |
|---|---|
| **Herausgeber** | Ev. - Luth. Kirchengemeinde Flemhude<br>Kirchkamp 1 · 24107 Flemhude<br>kircheflemhude@gmx.net<br>www.kirche-flemhude.de |
| **Redaktion und Layout** | Andreas Lux (verantwortlich), Carsten Bock, Birgit von Brandis, Manuel Dethloff |
| **Schlusskorrektur** | Susanne Witt |
| **Gesamtherstellung** | Druckerei L&S Digital GmbH & Co. KG<br>Köpenicker Straße 51 · 24111 Kiel |
| **Verteilung** | Gemeindeglieder |
| **Auflagenhöhe** | 2.200 goldgelbe Stück! |
| **Kontonummer** | Kirchenkreis Altholstein ·<br>Evangelische Bank eG<br>IBAN DE08 5206 0410 3906 4634 01<br>BIC GENODEF1EK1 |


Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist der **24.10.2023.**

Die Redaktion bittet um termingerechte Einsendungen von Beiträgen, da Eingänge nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Beiträge ggf. zu kürzen oder zu bearbeiten.

*Die Redaktion*

## Liebe Leserin, lieber Leser,

### So einen wie Noah hat es schon immer gegeben

Erst seit wenigen Jahrzehnten wissen wir, dass unsere Existenz sich in der Lücke zwischen Katastrophen abspielt. Soweit man das heute sagen kann, stand das Leben auf unserem Planeten mehr als einmal davor, ausgelöscht zu werden: durch kosmische oder vulkanische Ereignisse oder anderes. Geologen finden überall auf der Welt Spuren von gewaltigen Katastrophen. Da stehen sie dann davor und denken: *„Glück gehabt“*.

Irgendwie muss irgendein Vorfahr glücklich durchgeflutscht sein durch das Desaster. Sei es als fröhlicher Einzeller oder kleines wuscheliges Wirbeltierchen. Einen wie Noah hat es also schon zu allen Zeiten gegeben. Nur hatte er manchmal vielleicht ein Rüsselchen oder lief auf vier Beinen. Und seine Nachfahren priesen Gott: durch ihre bloße Existenz. Auf irgendeine Weise hat es das Leben geschafft zu entrinnen.

Wir leben in einer Zeit großer Umbrüche. Dass das Klima sich tatsächlich verändert, sickert auch ins allgemeine Bewusstsein. Frühere Zeiten gingen noch davon aus, dass die Grundgegebenheiten unseres Daseins beständig sind. **Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht,** verspricht Gott in der Geschichte der Sintflut. Diejenigen, die sich das erzählt haben, hatten freilich keine hohe Meinung von unserer moralischen Qualität. Ein leichtes Schaudern durchzieht die Geschichte. Sie hat fast einen resignativen Ton: **Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben**.

Es klingt ein wenig. als hätte Gott selber sich in Bescheidenheit geübt und gesagt: Bei den Menschen kann ich auch nichts weiter machen. Die müssen so verbraucht werden wie sie sind.

Martin Luther hat gern herausgestellt, dass wir unsere Existenz in einer doppelbödigen Welt fristen. Natürlich denken wir, dass wir selber die Guten geblieben sind. So sind wir nun einmal. Sicher wissen du und ich um unseren Anteil an den Entwicklungen. Luther war sich bewusst, dass wir selber zu dieser Doppeldeutigkeit der Welt dazugehören. Du bist nicht nur gut oder nur böse. In uns steckt beides. Er hat das so beschrieben: Du bist zugleich Sünder und Gerechter, gut und böse, Täter und Opfer.

Und das wird so bleiben. Das Böse kann Gutes gebären und das Gute (gut Gemeinte) schafft oft genug Böses. Das Gute und Heilsame liegt oft inmitten des Negativen und Zerstörenden. Du kannst nur wachsen, wenn du anderes aufgibst, du kannst nur gestalten, wenn du bereit bist, schuldig zu werden oder dir Feinde zu machen.

Möglicherweise spiegeln wir darin nicht nur die Schöpfung, sondern auch den Schöpfer. Ist das so übel?

*Auf einen schönen Herbst*
*Ihr Pastor Andreas Lux*

*Foto: Henning von Brandis*

## Schleswig-Holstein Musik Festival 2023

Das Schleswig-Holstein Musik Festival bescherte der „Sonnenblumenkirche“ in Flemhude ein volles Haus und gespannte Erwartung. Musik des 16. Jahrhunderts auf einem modernen Konzertflügel, geht das zusammen? Kit Armstrong brach engagiert eine Lanze für das Tasteninstrument und die Möglichkeit, Polyphonie durch das Spiel eines einzelnen Musikers darstellbar werden zu lassen. Humorvoll und informativ ließ er die Zeit der elisabethanischen Musik in zahlreichen Erläuterungen lebendig werden. Musikalisch brillant dargeboten mit höchster Virtuosität schuf er gleichzeitig ein transparentes und nachvollziehbares Hörerlebnis, in dem die Vielstimmigkeit greifbar blieb. Und da in unserer Kirche der Weg an die für das Jubiläum ja gerade frisch gestimmte Orgel nicht weit ist, wurde diese spontan mit einbezogen, ein spannender und nicht alltäglicher Hörgenuss, vom Publikum begeistert aufgenommen.

*Birgit von Brandis*

## Fahrradrallye Tour de Kark

*Foto: Carsten Bock*

Der Sommer will langsam, langsam gehen. Wird Zeit, sich noch einmal gesellig im Grünen umzutun.
Das geht wunderbar vom Fahrradsattel aus. Sie bekommen ein paar Aufgaben, dürfen Fragen beantworten, werden versorgt mit Essen und Trinken, und am Nachmittag ist Preisverteilung im Flemhuder Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen!
Beginn mit einer kleinen Andacht am 27. August um 10 Uhr in der Kirche.

*Pastor Andreas Lux*

## Schulanfang unter Gottes Segen

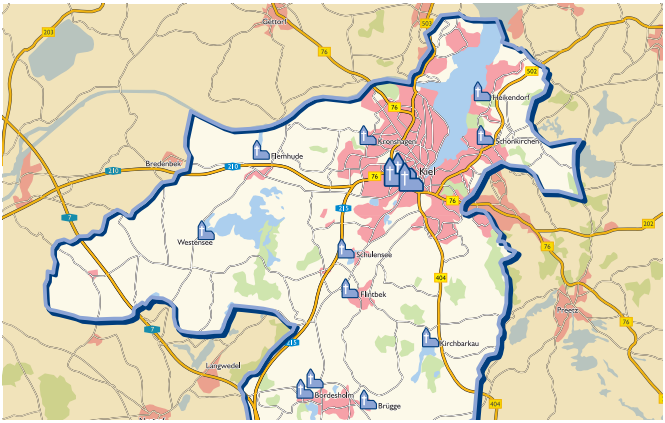
Eigentlich ist der Übergang von der Grundschule zur Weiterführenden ein fast größerer Einschnitt als der Weg von der Kita ins erste Schuljahr. Trotzdem ist es schön und sinnvoll, an diesem Übergang innezuhalten: um Gottes Beistand und Segen zu bitten für diesen Lebensabschnitt, der für Eltern wie Kinder etwas Neues bringt.

Darum laden wir ein in unsere Flemhuder Kirche am Mittwoch, 30. August um 9 Uhr (vor den Feiern in den Schulen).

*Pastor Andreas Lux*

## In Flemhude trifft sich die Region

Am 24. September um 10 Uhr möchten wir mit den Kronshagern und Westenseern einen gemeinsamen Gottesdienst feiern, und der Schauplatz wird in der Mitte sein: in unserer Feldsteinkirche.




*Die nördlichen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Altholstein*
*Quelle: www.kirchenkreis-altholstein.de*

Die Zusammenarbeit der drei Kirchengemeinden wird sich in der Zukunft enger gestalten, soweit die geographische Ausdehnung vor allem der beiden Landgemeinden das zulässt. Allem voran wird sich die Zusammenarbeit der Pastorinnen und Pastoren weiter verzahnen, so dass Sie es künftig auch in Flemhude längst nicht immer mit dem Ortspastor zu tun haben werden. Freilich: die grundsätzlichen Zuständigkeiten zu den einzelnen Gemeinden bleiben zunächst erhalten.

Im regionalen Gottesdienst werden also mitwirken die Pastores Lohmann und Strege aus Kronshagen, Lux aus Flemhude und Janssen aus Westensee sowie Peter Scharfenberg, der in den nächsten Jahren Vertretungsdienste in unserer Region ausübt. Also ein halber Pastorenkonvent… und hoffentlich die Kirchenvorstände und Gemeindemitglieder. Anschließend laden wir ein zu einem geselligen Austausch bei einer Tasse Kaffee.

*Der Kirchengemeinderat*

## Haussammlung vom 18.-29. September

Auch in diesem Jahr gehen unsere Sammlerinnen von Haus zu Haus, sofern wir für Ihre Straße jemanden zum Sammeln haben. Sie bitten um eine Spende für unsere Arbeit vor Ort: hier speziell für unsere Seniorenarbeit und den Druck dieses gelben Heftes. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Ehrenamtlichen nicht mit leeren Händen gehen ließen.

*Der Kirchengememeinderat*

# Pastor Peter Scharfenberg

*Foto: privat*

Liebe Gemeinden in Kronshagen, Flemhude und Westensee,

im Juni habe ich in der sogenannten Kirchenregion 3, also im Bereich der Kirchengemeinden Westensee, Kronshagen und Flemhude einen Dienstauftrag von Pröpstin Witt zur Unterstützung der pastoralen Arbeit bekommen.

So werde ich hier und da u.a. Gottesdienste halten und Amtshandlungen durchführen. In Felde übernehme ich nach den Sommerferien die Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden. Nach den Herbstferien darf ich auch die älteren Felder Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Konfirmation im Frühjahr 2024 begleiten.

Mein Name ist Peter Scharfenberg. Seit vielen Jahren bin ich Pastor in unserer Landeskirche.
Die wichtigsten Stationen meiner Laufbahn waren an ganz unterschiedlichen Orten. Nach dem Vikariat am Dom in Schleswig war ich zunächst in der Gehörlosenseelsorge in Husum tätig, wurde dann Schulpastor und Dozent in der Ev. Stiftung Alsterdorf in Hamburg. Danach war ich etliche Jahre Landesschüler_innenpastor auf dem Koppelsberg bei Plön. In dieser Zeit ist mir die Arbeit mit und für Jugendliche besonders ans Herz gewachsen. Gut 13 Jahre war ich als Gemeindepastor in Schilksee und Strande im Norden Kiels tätig.
Nun habe ich am Ende meines Berufslebens als Vertretungspastor noch einmal ein neues Kapitel aufgeschlagen.

Seit über 30 Jahren bin ich glücklich verheiratet und habe drei, inzwischen erwachsene Töchter.
Viele Jahre haben wir in Neukönigsförde gelebt, weshalb mir die Region Flemhude, Kronshagen, Westensee noch sehr vertraut ist.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit den Menschen in Ihren Gemeinden, im Gottesdienst, bei Amtshandlungen oder in den Gemeindezentren.
Zu erreichen bin ich vorerst über das jeweilige Gemeindebüro.

*Mit herzlichen Grüßen,*
*Ihr Pastor Peter Scharfenberg*

# Stellenausschreibung

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Flemhude sucht zum nächstmöglichen Termin für das Gemeindebüro

## eine Gemeindesekretärin / einen Gemeindesekretär (m/w/d)

mit einer erfolgreich abgeschlossenen kaufmännischen Verwaltungs- oder Sekretariatsausbildung oder einer entsprechend gleichwertigen Qualifikation.
Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt 12,0 Stunden. Die Entgeltzahlung richtet sich nach Tarifvertrag für kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB).

Ihr Aufgabenbereich beinhaltet insbesondere:

- Betreuung des Publikumsverkehrs
- Telefondienst
- Friedhofsverwaltung
- Schriftverkehr einschließlich der Bearbeitung des Postein- und -ausgangs
- Verwalten und Buchen der Barkasse
- Termin- und Aktenverwaltung
- Pflege der Datenbanken
- Kirchenbuchführung
- Rechnungswesen, Meldewesen
- Koordination der Gemeindeaktivitäten
- Unterstützung der pastoralen Arbeit
- Assistenztätigkeiten für den Kirchengemeinderat

Wir erwarten gute PC-Kenntnisse in den gängigen Office-Anwendungen.
Gesucht wird eine Person mit sicherem und freundlichem Auftreten sowie einem Herz für die Menschen, die in unserer Gemeinde leben.
Es erwartet Sie ein motiviertes Team von Haupt- und Ehrenamtlichen, ein unterstützender Kirchengemeinderat, ein gut ausgestattetes Gemeindebüro sowie die Möglichkeit regelmäßiger Fortbildung.
Die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, die der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland oder einer regionalen Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen auf dem Gebiet der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland angeschlossen ist oder der Vereinigung Evangelischer Freikirchen angehört, wird vorausgesetzt.
Schwerbehinderte oder gleichgestellte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.
Bewerbungen bitten wir bis zum 16.09.23 an den
Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Flemhude,
z. Hd. Pastor Andreas Lux, Kirchkamp 1, 24107 Quarnbek zu richten.

Auskünfte unter 04340-8164 oder unter kircheflemhude@gmx.net

## Schmücken zum Erntedank

Es ist eine schöne Sitte, unsere ländliche Kirche zum Erntedankfest auszustaffieren: mit einer prachtvollen Kulisse von Äpfeln und Kartoffeln und Brot und Mehl und Kürbissen und Möhren und Konserven und Nudeln…all das erfreut das Auge und am nächsten Tag die Kieler Tafel.

Das kommt aber nicht von allein in den Altarraum. Es ist schon nötig, dass Sie, liebe Gemeindeglieder, diese Dinge herbeibringen. Schön wär's, Sie kämen am Samstag, 30. September ab 14 Uhr in unsere Flemhuder Kirche.

*Pastor Andreas Lux*

*Foto: Carsten Bock*

## Reformationsfest in Flemhude

Der Reformationstag war das erste Fest, das die zwei Gemeinden Flemhude und Westensee gemeinsam ausrichteten. Seit langem feiern wir wechselseitig hier oder dort, und dieses Jahr ist Flemhude an der Reihe: Dienstag 31.10. um 10 Uhr.

*Der Kirchengemeinderat*

## Goldene Konfirmation im nächsten Jahr

Zu Palmarum 2024, das ist der 24. März, möchten wir mit Ihnen und Ihren Angehörigen das Fest der Goldenen Konfirmation feiern. Und zwar, wenn Sie in den Jahren 1970-1974 konfirmiert worden sind. Ein festlicher Gottesdienst in der alten Feldsteinkirche, sodann in einem Gasthaus schön schlemmen und sich unterhalten: das stellen wir uns vor.
Wir benötigen die Adressen derjenigen, die für eine Einladung in Frage kommen, denn aus Datenschutzgründen können wir keine Namen veröffentlichen und so nach ihnen suchen. Wenn Sie also jemanden wissen, geben Sie diese Einladung weiter oder sagen uns Bescheid.

## Anmeldung zur Goldenen Konfirmation 24.3.2024

An die
Kirchengemeinde Flemhude
Kirchkamp 1
24107 Flemhude

Vornamen und Name . . . . . .

ggf. Geburtsname . . . . . .

geb. am . . . . . Konfirmation im Jahr . . . . . .

Straße . . . . . .

Wohnort . . . . . .

Tel. . . . . Email . . . . . .

Ich bringe noch . . . . . Personen mit. Deren Namen:

. . . . . .

. . . . . .

Ich kenne die Anschrift von . . . . . .

. . . . . .

. . . . . .
Datum, Unterschrift

## Die Kapelle in Schönwohld - Zukunftsfragen

Jetzt mal Hand auf´s Herz: Wann waren Sie das letzte Mal in der Kapelle Schönwohldt? Wenn das schon eine Weile her ist, oder Sie vielleicht sogar zu denjenigen gehören, die gar nicht so recht wissen, wo die Kapelle eigentlich ist, sind Sie damit nicht allein. Schon vor der Corona-Zeit, in der es für Gottesdienste und Musik dort zu eng wurde, war die Anzahl der Gottesdienstbesucher sehr überschaubar. Die Idee aus dem Kapellenbauprogramm der 60er-Jahre, dass jedes Dorf seine eigene Kapelle braucht und haben sollte, hat sich überlebt. Nur noch wenige Besucher halten diesem Gebäude mit seiner Orgel und der guten Akustik die Treue.

*Foto: Birgit von Brandis*

Als Musikkirche wird sie noch genutzt, für Unterricht, Proben und gelegentliche Aufführungen. Aber der Unterhalt ist teuer, Elektrik und Heizung sind dringend erneuerungsbedürftig, und nicht nur in unserer Gemeinde müssen wir uns fragen, wofür wir die knapper werdenden Finanzmittel aufwenden. Für Schönwohldt haben wir beschlossen, die nötigen Reparaturen noch einmal durchführen zu lassen. Die schon lange nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards entsprechende Elektrik wird renoviert, auch die nicht mehr zugelassene Heizung wird erneuert. Beides in einem Rahmen, der finanziell vertretbar ist, aber auch eines deutlich macht: Wir werden uns ganz langsam in den kommenden Jahren von der Kapelle als kirchlichem Gebäude verabschieden müssen. Nicht heute, nicht morgen, nicht nächstes Jahr. Aber vielleicht schauen Sie nochmal vorbei und sehen die Kapelle als ein Gebäude, das Teil der Gemeindegeschichte ist.

*Für den Kirchengemeinderat*
*Birgit von Brandis*

# Von Nord nach Süd durch die Register

Wenn eine gerade einmal 10 Jahre alte Orgel auf eine begeisterte und begeisternde Kirchenmusikerin und eine engagierte Gemeinde trifft, wird daraus ein gelungenes Jubiläum, das noch lange nachklingt.

Die ganze Bandbreite der Orgel fand sich in einem Programm über drei Jahrhunderte, in das Susanne Paulsen die Zuhörenden mitnahm und dafür buchstäblich alle Register zog. Eine Erläuterung der ausgewählten Stücke schärfte das Gehör für alle Facetten dieses schönen Instrumentes. Wussten Sie, dass Franzosen die Orgel „berühren", während die Italiener sie „schlagen", was wir im Wort „toccare" wiederfinden? Und es war nicht schwer, das in der Ciaconna C-Dur des Italieners Storace zu hören. Die Partita über die Arie „Jesu, du bist allzu schöne" von Georg Böhm schlug den Bogen zu unserem Einweihungskonzert im Juni 2013, und Johannes Brahms bewies, dass die Romantik auf dieser Orgel mit Kraft und Volumen darstellbar ist. Ein schlichter Choral aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, eingängig und schnörkellos, blühte auf in immer neuen Registern. Gerahmt wurde dies alles vom Barock, zu Anfang der junge Schleswig- Holsteiner Nicolaus Bruhns mit Präludium und Fuge in g-moll, und am Ende durfte er natürlich nicht fehlen, Johann Sebastian Bach. Präludium und Fuge in C-Dur, bekannt, fast zum Mitsingen, aber in diesem Konzert doch auch nur Teil eines Gesamtbildes.

*Ausstellung zur Orgelgeschichte*
*Foto: Birgit von Brandis*

Nach Bach kommt nichts mehr? Doch, stehender Applaus für unsere Kirchenmusikerin, die pünktlich zum Jubiläum den Weg in unsere Gemeinde gefunden hat und unsere Orgel zum Strahlen bringt.

Und während die einen das Gehörte bei einer Tasse Kaffee besprachen, ließen sich die anderen von der Organistin durch eine kleine Ausstellung über die Zeit des Orgelbaus führen. Wie kommen wir von der Taste zum Ton, wie klingen die Register, was ist ein Vierfuß? Susanne Paulsen ließ keine Frage unbeantwortet und nahm die Besucher mit bis in das Innere der Orgel.

*Foto: Carsten Bock*

Rund um diese gelungene Veranstaltung ist es wieder deutlich geworden: Die Musik ist ein fester und immer noch wachsender Bestandteil unseres Gemeindelebens.

*Birgit von Brandis*

## In Ratzeburg bei dicker Hitze

*Vor dem Ratzeburger Dom*

Es war eine fröhliche Fahrt ins Lauenburgische bei bestem Sommerwetter: Das war, als alle noch über die Hitze jammerten. Ratzeburg und Mölln stand auf dem Plan. Für die, die wollten, gab es in der Domstadt eine kurzweilige Führung. Andere suchten lieber das Eiscafe auf. Für alle aber stand eine Fahrt auf den Möllner Seen an, die uns ihre Reize nicht verborgen haben.

*Blick auf Mölln*

*Fotos: Andreas Lux*

Zufrieden dann die Tour zurück: sowas machen wir nochmal. Nächsten Frühling. Vielen Dank an Bärbel Hübener-Schmidt, die uns diese Fahrt so gut vorbereitet hat!

*Pastor Andreas Lux*

## Neue Wege

Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, dass gerade eine Kirche für alle Menschen zugänglich ist, auch dann, wenn ein Handicap jede Stufe zu einem Hindernis macht. Zudem sind tiefe Pfützen auf dem Kirchenweg nicht besonders einladend – ein frisch gebackener Ehemann sollte seine Frau über die Schwelle tragen und nicht durchs Wasser. Es wurde also Zeit, und wir freuen uns, dass unsere Kirche seit Juni diesen Jahres stufenlos erreichbar ist. Der Vorplatz ist gepflastert und befahrbar, die Wege sind begradigt und haben eine neue Decke bekommen. Einladend sieht es aus, für den kleinen Besuch genauso wie für den großen Anlass.

*Birgit von Brandis*

*Foto: Carsten Bock*

## Feste Gruppentermine im Gemeindeleben

| Gruppe | Ansprechpartner/in | Termin/Ort |
|---|---|---|
| **Sonnenblumenkinder**<br>Geb.-Jahrgang<br>2011/12 | Alexandra Pfaff<br>Tel. 0 43 40 – 4 99 96 09 | 2. und 4. Freitag im Monat<br>Gemeindehaus Flemhude<br>16:00 – 17:30 Uhr |
| **Sternenkinder**<br>Geb.-Jahrgang<br>2004/05 | Anette Conrad<br>Tel. 0 43 40 – 40 22 22 | 2. und 4. Freitag im Monat-<br>17:00 – 18:30 Uhr<br>Gemeindehaus Flemhude |
| **Chor** | Susanne Paulsen<br>Tel. 0 43 40 – 81 64 | Donnerstag 20:00 – 21:30 Uhr<br>Bürgerhaus Melsdorf |
| **Posaunenchor** | Hartmut Petry | Mittwoch 19:30 – 21:00 Uhr<br>Catharinenblick Westensee |
| **Bibelkreis** | Pastor Andreas Lux<br>Tel. 0 43 40 – 81 64<br>Lieselotte Behrens<br>Tel. 0 43 40 – 94 57 | Letzter Dienstag im Monat<br>19:00 Uhr<br>Gemeindehaus Flemhude |
| **Männergruppe** | Rüdiger Grigoleit<br>ruelog@t-online.de | Dienstag, 14-tägig<br>Gemeindehaus Flemhude |
| **Seniorentreff Melsdorf** | Doris Pächnatz<br>Tel. 0 43 40 – 57 82 57 | Jeden 1. Mittwoch im Monat<br>14:00 – 16:00 Uhr<br>Bürgerhaus Melsdorf |

*Stand: Juli 2023*

## Der katholische Geistliche der polnischen Lager Jägerslust und Sehberg

Als am 1. April 1946 der Flemhuder Pastor Theodor Pinn nach jahrelanger Verfolgung durch die Nationalsozialisten in sein Amt in Flemhude zurückkehrte, gab es in der Gegend auch einen katholischen Geistlichen, der ebenfalls seiner religiösen Überzeugungen wegen verfolgt worden war: Ksiądz (Priester) Mieczysław Filipowicz war zuständig für das polnische Militärlager Sehberg bei Schönwohld und das polnische Zivillager Jägerslust westlich von Achterwehr.

Im Sommer 1945 befanden sich auf dem Gebiet der Kirchengemeinde Flemhude in den beiden Lagern etwa 2000 befreite polnische Konzentrationslagerhäftlinge, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen. Für die Briten als Besatzungsmacht stand nach Maßnahmen zur Milderung des Hungers und Gewährleistung der medizinischen auch die geistliche Versorgung dieser weit überwiegend römisch-katholischen Menschen ganz oben auf der Prioritätenliste. Durch den erlittenen Terror, den Verlust von Familienangehörigen, Freunden und der Heimat waren diese Menschen meist schwer traumatisiert. Während des Krieges waren Eheschließungen oder Taufen und auch der Besuch der Heiligen Messe durch die Nationalsozialisten unterbunden worden. Im Sommer 1945 konnten die Briten dieses Problem zunächst nur provisorisch lösen, indem sie den katholischen Geistlichen Leon Megger aus dem großen polnischen Zivillager Büdelsdorf baten, auch in Jägerslust die Messe zu lesen und Trauungen und Taufen durchzuführen.

Dieses Provisorium wurde Anfang September 1945 mit dem Dienstantritt des Geistlichen Mieczysław Filipowicz beendet. Filipowicz war am 20. Oktober 1909 in Szczuczyn als Sohn eines städtischen Beamten geboren worden. Der Ort gehörte damals zu „Russisch Polen“ und lag nur wenige Kilometer von der Grenze des deutschen Ostpreußen entfernt. Zusammen mit seinen drei Geschwistern ist er nach dem Umzug der Familie im 30 Kilometer ent-

*Der katholische Pfarrer Mieczysław Filipowicz (1909 – 1970) in der Uniform eines Militärgeistlichen im Range eines Hauptmanns.*
*Foto: Archiv des Verfassers*

fernten Łomża aufgewachsen. Im Jahre 1915, während des Ersten Weltkrieges, wurde die Region von deutschen Truppen besetzt, wesentlich prägender für den Jungen war aber die Nachkriegsbesetzung durch revolutionäre russische Bolschewisten. Die Verhaftung des Vaters war ein Schock, und die Behinderung des einige Wochen nach der Verhaftung geborenen Bruders wurde in der Familie ursächlich mit diesem Trauma in Verbindung gebracht.
Im Jahre 1930 trat der 21-Jährige in das Priesterseminar Łomża ein, wurde 1936 zum Priester geweiht und übernahm im nahen Suwałki seine erste Gemeinde. Nach der Besetzung der Region durch die Wehrmacht im September 1939 wurde Filipowicz im April 1940 wie die meisten katholischen Pfarrer verhaftet. Aus ideologischen Gründen wollten die Nationalsozialisten den als „rassisch minderwertig“ angesehenen Polen die Führungsschicht nehmen. Nach Aufenthalten im Gefängnis von Suwałki, dem Durchgangslager Działdowo und dem KZ Sachsenhausen wurde er im Dezember 1940 in das KZ Dachau eingeliefert. Dort waren in der „Geistlichenbaracke“ über 1800 polnische Pfarrer inhaftiert worden. Von den 21 im Kreis Suwałki mit Filipowicz zusammen verhafteten Geistlichen haben neun die Lagerhaft nicht überlebt. Auch Filipowicz erkrankte schwer an Phlegmone, einer Entzündung des Bindegewebes, die wegen der chronischen Unterernährung nur sehr schwer heilte und ihm zeitlebens Schmerzen bereitete.
Am 29. April 1945 wurde das Konzentrationslager Dachau von amerikanischen Truppen befreit. Zur Umsetzung des bei den Häftlingen bekannten und gefürchteten Tötungsbefehls des Chefs des Sicherheitsdienstes von SS/SD Heinrich Himmler kam es nicht mehr. Nach der Erholung von den Strapazen der Lagerhaft musste sich Filipowicz entscheiden, ob er nach Polen heimkehren oder in den Westzonen Deutschlands bleiben wollte. Der polnische Kardinalprimas Hlond hatte zur Rückkehr aufgerufen, um die durch die nationalsozialistische Verfolgung gerissenen Lücken in der Priesterschaft zu schließen. Den befreiten polnischen Geistlichen war jedoch bekannt, dass Stalin in Warschau eine Marionettenregierung eingesetzt hatte und ein Kirchenkampf unausweichlich sein würde. Wie 250 weitere polnische Geistliche entschied sich Filipowicz für die Betreuung von Landsleuten in Lagern der Britischen Zone.
So kam er im September 1945 nach Jägerslust, war zunächst auch für das Lager Sehberg, später zusätzlich für das in Blumenthal und das Lager „Hochbrücke“ in Kiel, wo junge Polen und Polinnen lebten, die an der Kieler Universität studierten, zuständig. Neben der seelsorgerischen Betreuung seiner vom Krieg gezeichneten Gemeinde widmete er sich besonders den Kindern und Jugendlichen im Lager. Dem Lagerschulzentrum war ein Internat angeschlossen, in dem viele Kriegswaisen lebten, denen seine ganz besondere Aufmerksamkeit galt.
Als das Lager Jägerslust zur Jahreswende 1949/50 geschlossen wurde, stellte sich für den Lagergeistlichen erneut die Frage nach der eigenen Zukunft. Im Sommer 1949 hatte er eine Reise in das italienische Monte Cassino zu einem

*Feier der Erstkommunion 1947 im polnischen Zivillager Jägerslust – Mädchengruppe mit dem Geistlichen Mieczysław Filipowicz.* *Foto: Archiv des Verfassers*

Treffen der überlebenden polnischen Geistlichen des KZ Dachau mit Papstaudienz unternommen. Der Konflikt zwischen der stalinistischen Regierung und der katholischen Kirche in Polen wurde dort intensiv erörtert und dürfte Filipowicz´ Entscheidung gegen eine Heimkehr maßgeblich beeinflusst haben. Im April 1950 schiffte er sich in Bremerhaven auf der „General Heintzelmann" für die Atlantiküberfahrt nach Boston ein. Sein neues Wirkungsfeld fand er in Baltimore in der Holy Rosary Church, einer Gemeinde für polnische Einwanderer. Am 3. September 1970 ist Ksiądz Mieczysław Filipowicz in Baltimore gestorben. Leider ist nicht überliefert, ob es zwischen den NS-Verfolgten, Pastor Pinn und Ksiądz Filipowicz, zu einem Gedankenaustausch gekommen ist. Mit dem Lateinischen werden sie eine gemeinsame „neutrale" Sprache gehabt haben.

*Karsten Dölger*

**Die Redaktion dankt Karsten Dölger für die Artikelserie zur Nachkriegszeit, die hier endet.**

# Friedhof auf dem Markt der Angebote

Es ist längst nicht selbstverständlich, dass die Menschen im Einzugsbereich unserer Gemeinde ihre Verstorbenen auf dem Flemhuder Friedhof zur letzten Ruhe betten. Die Entwicklungen in der Bestattungskultur machen natürlich bei uns nicht Halt: Friedwälder, Seebestattungen, überhaupt Angebote anderer Friedhöfe wie dem nahen Eichhof spielen eine Rolle.
So liegt uns daran, unseren Friedhof attraktiv zu halten. Das Baumgrab unter der Blutbuche, vor ein paar Jahren eröffnet, findet zum Beispiel guten Anklang. Die Tendenz zum Urnengrab stagniert derzeit, wird sich aber mit großer Wahrscheinlichkeit fortsetzen. So sind wir gerade dabei, ein neues Grabfeld zu planen.
Die Wiese gleich hinterm Eingang Admiralskoppel sollte eigentlich frei bleiben, weil der Friedhof seinerzeit ohnehin zu großflächig projektiert worden war. Aber wenn man etwas Neues ins Werk setzen will, braucht es Platz, und den bieten die vielen verstreuten freien Grabflächen nicht in einem Stück.
Das neue Urnengrabfeld wird sich in einem Kreis um die kleine Linde legen, der gegebenenfalls um einen weiteren Ring erweitert wird. Wie die Grabmalgestaltung im Einzelnen aussieht, ist noch in der Planung.

*Der Kirchengemeinderat*

## Zahlen und Infos zum Friedhof Flemhude

1. Derzeit sind auf unserem Friedhof 1151 Gräber belegt.
2. Der Eingangsbereich bis zum alten Aufbahrungshäuschen (nun WC) wird nicht mehr neu belegt. Ausnahmen sind bereits vorhandene Gräber. Grund ist, dass die Gesamtfläche zu groß ist und nicht dem Bedarf entspricht (man war seinerzeit von zu vielen Erdbestattungen ausgegangen)
3. Es besteht bei uns kein Grabsteinzwang
4. Für die Pflege des Friedhofs haben wir eine Mitarbeiterstelle in Höhe von 75 %.
5. Große Kosten verursacht jährlich die Baumpflege, die dafür sorgt, dass die Bäume verkehrssicher sind.
6. Ein Friedhof ist kein gewinnträchtiges Unternehmen. Mal macht er ein Defizit, mal einen geringen Überschuss.
7. Alle Kosten wie Löhne und Investitionen dürfen nicht aus Kirchensteuern finanziert werden, sondern müssen aus den Einnahmen der Grabverkäufe gedeckt sein.
8. Letzten Endes kommen die vier beteiligten Kommunen für ein Defizit auf, weshalb größere Investitionen ihrer Zustimmung bedürfen.
9. Der Friedhof wurde gegen 1850 angelegt. Bis dahin wurde rund um die Kirche begraben, was Bauarbeiten auch immer wieder erweisen…

# GOTTESDIENSTPLAN

| | | |
|---|---|---|
| 27. August<br>12. So. n. Trinitatis | 10.00 FLEMHUDE<br>**- Tour de Kark -** | Andreas LUX |
| 3. September<br>13. So. n. Trinitatis | 09.00 SCHÖNWOHLD<br>10.00 MELSDORF | Andreas LUX |
| 10. September<br>14. So. n. Trinitatis | 10.00 FLEMHUDE<br>**- Taufgottesdienst -** | Andreas LUX |
| 17. September<br>15. So. n. Trinitatis | 10.00 FLEMHUDE | Dr. Bernd-H. JANSSEN |
| 24. September<br>16. So. n. Trinitatis | 10.00 FLEMHUDE<br>**- Regionalgottesdienst -** | Pastoren der Region mit Posaunenchören |
| 1. Oktober<br>Erntedank | 10.00 FLEMHUDE | Andreas LUX |
| 8. Oktober<br>18. So. n. Trinitatis | 09:30 FELDE<br><br>10.30 KRONSHAGEN<br><br>11:00 WESTENSEE | Dr. Bernd-H. JANSSEN<br>alle Kronshagener Pastoren<br>Dr. Bernd-H. JANSSEN |
| 15. Oktober<br>19. So. n. Trinitatis | 10.00 FLEMHUDE | Andreas LUX |
| 22. Oktober<br>20. So. n. Trinitatis | 10.00 FLEMHUDE<br>**- Taufgottesdienst -** | Andreas LUX |
| 29. Oktober<br>21. So. n. Trinitatis | 10.00 FLEMHUDE | Peter SCHARFENBERG |
| 31. Oktober<br>Refomationsfest | 10.00 FLEMHUDE<br>**- mit Posauenchor -** | Andreas LUX<br>Dr. Bernd-H. JANSSEN |
| 05. November<br>22. So. n. Trinitatis | 09.00 SCHÖNWOHLD<br>10.00 MELSDORF | Andreas LUX<br>Andreas LUX |

| | | |
|---|---|---|
| 12. November<br>3. letzter So. d. Kj | 10.00 FLEMHUDE | Dr. Monika<br>SCHWINGE |
| 19. November<br>Vorletzer So. d. Kj | 10.00 FLEMHUDE | Andreas LUX |
| 22.November<br>Buß- und Bettag | 19.00 FLEMHUDE | Andreas LUX |
| 26. November<br>Ewigkeitssonntag | 10.00 FLEMHUDE<br>**- mit Chor -**<br>**- mit Abendmahl -** | Andreas LUX |

**Taufgottesdienste:** **20.08. – 14.09. – 22.10 – 10.12.2023 – 14.1.2024**

**Förderverein der Ev.-Luth. Kirchengemeinden**
**Flemhude und Westensee e.V.**
Kirchkamp 1, 24107 Flemhude

## Aufnahmeantrag

Ich / Wir möchte(n) im Förderverein
der Ev. Luth. Kirchengemeinden Flemhude
und Westensee Mitglied werden.
Mein / unser Mitgliedsbeitrag soll . . . . . €
pro Jahr betragen.
(Mindestmitgliedsbeitrag 30 € pro Person)

. . . . . .
Name / Vorname

. . . . . .
Straße / Hausnummer

. . . . . .
PLZ / Ort

. . . . . .
Tel. / E-Mail

**SEPA-Lastschriftmandat**
Ich/Wir ermächtigen Sie hiermit, die Mitgliedsbeiträge mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von Ihnen gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem Einzug einer SEPA-Lastschrift werden Sie mich/uns über den Beitragseinzug unterrichten.

. . . . . .
Kontoinhaber

. . . . . .
Kreditinstitut

. . . . . .
IBAN

. . . . . .
BIC

. . . . . .
Ort, Datum

. . . . . .
Unterschrift

Ich stimme der Verwendung der in diesem Antrag erhobenen Daten für Zwecke der Mitgliederverwaltung zu. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Diese Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen.

. . . . . .
Ort, Datum

. . . . . .
Unterschrift

Beitrags- und Spendenkonto:
Volksbank-Raiffeisenbank Schleswig-Mittelholstein eG
Kontonummer 3201210, BLZ 216 900 20
IBAN: DE77 2169 0020 0003 2012 10 BIC: GENODEF1SLW

# www.kirche-flemhude.de

## Wichtige Telefonnummern

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Pastor u.** | Andreas Lux | 04340 / | 81 64 |
| **Vorsitzender KGR** | | | |
| | | | |
| **Kirchenbüro Flemhude** | Annika Frenzke | 04340 / | 81 64 |
| **Mo, Di, Do, Fr** | und Anke Schlenz | | |
| **von 9.00 bis 12.00 Uhr** | Fax | 04340 / | 90 31 |
| **mittwochs keine Bürozeit** | kircheflemhude@gmx.net | | |
| | | | |
| **Kirchenmusikerin** | Susanne Paulsen | 04340 / | 81 64 |
| **Posaunenchor** | Hartmut Petry | 04340 / | 81 64 |
| **Gemeindebrief** | Andreas Lux | 04340 / | 81 64 |
| **Kirchenbüro Westensee** | | 04305 / | 7 44 |
| | | | |
| **Pflege Diakonie Felde** | Wulfsfelder Weg 18 | 04340 / | 40 25 04 |
| | Pflegenotruf | 04340 / | 40 25 05 |

**Öffnungszeiten Kleiderkammer**
**Sozialstation Felde**
Dienstag 15 bis 18 Uhr

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Telefonseelsorge** | 24 h - Rund um die Uhr | 0800 / | 11 10 111 |
| | kostenlos erreichbar | 0800 / | 11 10 222 |